



Diensteleistungs-
Gewerkschaft

Bezirk Westfalen
Michael Kötzing

ver.di Bezirk Westfalen • Königswall 36 • 44137 Dortmund

Fraktionen im Rat der Stadt Dortmund
Oberbürgermeister und Verwaltungsvorstand
der Stadt Dortmund
Geschäftsführer und Vorstände der kommunalen
Unternehmen

Telefon: 0231/53420-111

bz.westfalen@verdi.de

www.westfalen.verdi.de

Datum	12. Dezember 2022
Ihre Zeichen	-
Unsere Zeichen	kö
Durchwahl	111

Offener Brief der Gewerkschaft ver.di

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute mit diesem offenen Brief an Sie, weil in der Adventszeit nicht nur besinnlich und weihnachtlich die ersten Kerzen brennen, sondern in weiten Teilen der Stadtverwaltung und der kommunalen Unternehmen längst der ganze Baum. Zum Teil steht er aus unserer Perspektive schon lichterloh in Flammen.

Die Brandursachen, um in diesem Bild zu bleiben, sind dabei je nach Betrieb, Verwaltung und Branche sehr unterschiedlich. Zum Teil sind diese Ursachen nicht in unserer Stadt zu suchen oder zu finden, zum Teil sind sie aber hausgemacht oder zumindest vor Ort beeinflussbar. Es gibt aber auch Gemeinsamkeiten, Stichwort: Fachkräftemangel. Und selbstverständlich finden sich einige der Ursachen, ganz sicher zumindest verschärfend, in den Krisen der Corona-Pandemie, die bis heute anhält bzw. nachwirkt und in den diversen Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, nicht zuletzt auch in der hierdurch ausgelösten und anhaltenden Inflation.

Wir wollen hier exemplarisch, verkürzt und nur stichwortartig ein paar wesentliche Überschriften für die einzelnen Betriebe und Verwaltungen anreißen, ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir wollen damit die Nöte und Sorgen unserer Betriebs- und Personalräte und damit natürlich auch tausender Kolleginnen und Kollegen in dieser Stadt zum Ausdruck bringen.

Und nein, damit ist nicht alles schlecht in der kommunalen Familie unserer Stadt. Und ja, wir nehmen auch deutlich wahr, dass es an einigen Stellen positive Entwicklungen bzw. die deutliche Bereitschaft gibt, Dinge positiv zu bewegen und anzupacken. Exemplarisch sei hier positiv die Gründung einer kommunalen Servicegesellschaft genannt. Aber es ist eben viel zu Vieles nicht gut und auch nicht länger akzeptabel aus unserer Sicht. Wir haben Sorge und stellen längst auch fest, dass die an uns gestellten Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zukünftig so nicht mehr aufgabengerecht, nicht ausreichend qualitativ und mit Blick auf unsere Arbeitsverhältnisse, auch nicht mehr gesund für viele Beschäftigte zu erfüllen sind.

 Facebook
<https://www.facebook.com/verdiWestfalen/>

 Twitter
https://twitter.com/verdi_Westfalen

 Instagram
https://www.instagram.com/ver.di_westfalen/

▪ **DEW21/DONETZ**

Bei uns brennt der Baum, weil wir mit immer weniger Personal seit Jahren auf alle und vor allem auf die unvorhersehbaren Marktgegebenheiten reagieren müssen. Weil uns die Energiekrise ganz aktuell und seit geraumer Zeit alles abverlangt. Die generelle Unzufriedenheit am Markt, im Vertrieb und beim Kunden ist spürbarer denn je. Alles was sich die Politik auf allen Ebenen überlegt, muss von unseren Kolleginnen und Kollegen fristgerecht umgesetzt und mit unseren Kunden anschließend verständlich kommuniziert werden.

▪ **DOKOM21**

Bei uns brennt der Baum, weil wir personell am Limit angekommen sind. Fachkräfte sind und bleiben die wichtigste Ressource für unser Unternehmen. Die Wertschätzung, Förderung und die Bindung an unser Unternehmen stellen die drei wichtigsten Säulen dar. Dabei gilt es die Belastungssituation der Beschäftigten spürbar zu reduzieren. Wir sehen hier dringenden Handlungsbedarf und fordern ein Umdenken bei den Verantwortlichen.

▪ **Dortmund Airport21**

Bei uns brennt der Baum, weil uns die Rückendeckung aus Teilen der Politik in schweren Zeiten fehlt. Weil immer wieder neue und weitreichende Aufgaben und Pflichten auf uns ohne Ausgleich übertragen werden. Und weil langjährige und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aufgrund dieser Entwicklungen, überlegen unseren Betrieb endgültig zu verlassen. Der oft genannten Fachkräftemangel ist bei uns also auch hausgemacht.

▪ **DSW21**

Bei uns brennt der Baum, weil die Unterfinanzierung des ÖPNV die Stimmung schon immer getrübt hat und mit Blick auf das 49-Euro-Ticket unsere Sorgen weiter wachsen. Weil die DSW21 während der Pandemie unsere Stadt in Bewegung gehalten hat und wir Material und vor allem Beschäftigte auf Verschleiß gefahren haben. Weil die hohe Arbeitsbelastung und die niedrigen Gehälter im Fahrdienst nicht attraktiv sind und weil wir daher nicht im erforderlichen Ausmaß neue Kollegen*innen für unsere Aufgabe gewinnen können. Weil erhöhte Krankenstände zudem ein Brandbeschleuniger sind und in der Folge auch Fahrtausfälle uns massiv zu schaffen machen.

▪ **EDG**

Bei uns brennt der Baum, weil uns die demografische Entwicklung große Sorgen macht. Bis 2030 wird jeder dritte Beschäftigte, quer über alle Abteilungen, unser Unternehmen altersbedingt verlassen. Damit geht ein enormer Verlust an Know-how einher, der am aktuellen und absehbar auch zukünftigen Arbeitsmarkt nur schwer wieder auszugleichen ist. Wenn wir überhaupt eine Chance dazu haben wollen, müssen die Arbeits- und vor allem auch die Entgeltbedingungen konkurrenzfähig bleiben und damit deutlich besser werden. Deshalb ist die anstehende Tarifrunde TVöD 2023 so wichtig für uns als Unternehmen und eben nicht nur für die Geldbörsen unserer Kolleginnen und Kollegen.

▪ **Klinikum Dortmund**

Bei uns brennt der Baum, weil die letzten Jahre auf vielen Ebenen Spuren hinterlassen haben. Personalausfall, häufige Einsatzänderungen, kaum bis keine Begleitung der Angehörigen von Patientinnen und Patienten haben auch für uns Beschäftigte zu einer erhöhten emotionalen Belastung geführt. Die seit Jahren eng gestrickte Personaldecke hat nun ein neues und unerträgliches Ausmaß erreicht, da viele Kolleginnen und Kollegen dem Öffentlichen Dienst den Rücken zugewandt haben. Andere Kolleginnen und Kollegen sind inzwischen auf eigenen Wunsch bei Zeitarbeitsfirmen beschäftigt und sind trotzdem z.T. weiter bei uns - absurderweise zu besseren Bedingungen - tätig. Wir sind längst ausgebrannt.

▪ **ServiceDO**

Bei uns brennt der Baum, weil wir seit langem Schwierigkeiten haben ausreichend Personal zu rekrutieren. Weil wir noch immer keine anständigen tariflichen Arbeitsbedingungen haben und unser Lohnniveau weiter bewusst im Niedriglohnsektor angesiedelt ist. Weil die ausgeübten Tätigkeiten körperlich stark belastend und unsere Arbeitszeiten nicht familienfreundlich sind. Insgesamt führt dies zu einem sich selbst verstärkenden System aus Arbeitsverdichtung, Überstunden, hohen Krankenständen und überforderten Vorgesetzten, die nur den Mangel verwalten. Die Kolleginnen erleben die Situation als stark belastend. Weil die daraus resultierende Erschöpfung negative Auswirkungen auf die Kollegialität, das Freizeitverhalten und das Familienleben haben. Und, wir schaffen die Arbeit nicht, die Arbeit schafft uns.

▪ **Sparkasse Dortmund**

Bei uns brennt der Baum, weil wir uns nicht wegducken um Konten für Kriegsflüchtlinge anzulegen. Weil immer mehr Regulatorik und aufsichtsrechtliche Vorgaben uns den Spaß an der Arbeit vermiesen, ohne dass wir den Verbraucherschutz infrage stellen wollen. Weil tatsächliche Arbeitsqualität sich nicht in besserer Eingruppierung auswirkt. Und weil lange Beratungszeiten, z.T. weit über die Öffnungszeiten hinaus in die Abende hinein, den Job für Nachwuchskräfte unattraktiv machen. Und weil zu viel Arbeit für viel zu wenig Mensch da ist.

▪ **Stadtverwaltung Dortmund**

Bei uns brennt der Baum, weil der Kinderschutz auf der Kippe steht. Weil Dauerbelastung auch dauernd belastet. Weil die Bildung der Kinder der quantitativen Betreuung weicht. Weil aus frühkindlicher Bildung ein Sparprogramm geworden ist. Weil wir dem Förderbedarf der Kinder nicht mehr gerecht werden können. Weil der schon lange prognostizierte Fachkräftemangel in der öffentlichen Verwaltung offenbar politisch nicht ernst genommen wurde. Weil Sozialberufe unsozial bezahlt werden. Weil der Ausnahmezustand zum Regelfall geworden ist. Weil vor Ort zu wenig Büroraum zur Verfügung steht und weil immer wieder Aufgaben vom Land oder dem Bund hinzukommen, oft ohne zusätzliches Personal. Und insgesamt, weil die Personaldecke einfach viel zu dünn ist. Und weil Outsourcing keine Lösung ist, gerade mit Blick auf Qualität und Kosten. Der schlanke Staat kann ohne

ausreichend Personal eben auch nicht mehr alle an ihn gestellten Anforderungen erfüllen.

- **Städtische Seniorenheime**

Bei uns brennt der Baum, weil das Klatschen vom Balkon verhallt ist und sich für uns die Belastungen durch Corona noch weiter und dramatisch erhöht haben. Weil die ausreichende Versorgung der Pflegebedürftigen immer gefährdeter ist. Weil die Pflege endlich mehr und neues Personal braucht. Weil eine gute Bezahlung dazu beitragen würde, dass sich mehr junge Menschen für diesen Beruf entscheiden, andernfalls wird die Abwärtsspirale in der Pflege nicht zu stoppen sein. Weil durch die anhaltende Inflation die finanziellen Sorgen gerade für unsere Hilfs-, Betreuungs- und Servicekräfte massiv steigen, diese Kolleginnen und Kollegen aber genauso wichtig sind für die Aufrechterhaltung der Versorgung der Pflegebedürftigen. Und weil auch die konkreten Arbeitsbedingungen vor Ort längst auf den Prüfstand gehören.

- **Westfalahalle Dortmund**

Bei uns brennt der Baum, weil in zwei Corona-Jahren, mit einer hohen Kurzarbeitsquote, massiv Personal abgebaut wurde. Weil das Geschäft jetzt endlich wieder deutlich anläuft und nun an allen Ecken und Enden das Personal fehlt. Weil gerade im gewerblichen Bereich die Arbeit durch die noch vorhandenen Kolleginnen und Kollegen nicht mehr zu bewältigen ist. Weil der Krankenstand hierdurch weiter steigt und die Demographie unaufhörlich weiter zuschlägt. Weil massiv und einzig auf Leiharbeit und Werkverträge gesetzt wird, anstatt auf eine nachhaltige Personalpolitik und gute Arbeitsbedingungen der eigenen Beschäftigten.

Wir sind alle nicht nur Beschäftigte des Konzerns „Stadt Dortmund“, wir sind auch überzeugte Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und stolz darauf ein Teil des „Teams Dortmund“ zu sein. Die allermeisten Kolleginnen und Kollegen identifizieren sich mit dieser Stadt und mit ihrer Aufgabe für diese Stadt, wir machen sie in aller Regel aus Überzeugung und mit Herzblut. Und das wollen wir gern auch in Zukunft, nur muss man uns dazu auch in die Lage versetzen dies auf Dauer gesund zu tun und die nötigen Voraussetzungen dazu schaffen.

Dazu gehören neben Wertschätzung auch gute Arbeits- und Rahmenbedingungen. Diese werden zum Teil vor Ort in unseren Betrieben und Verwaltungen selbst geregelt, aber natürlich auch in den einschlägigen Tarifverträgen zwischen den Sozialpartnern. Mit Blick auf die Einkommensbedingungen im Öffentlichen Dienst und dem ewigen Kostendruck auch auf die Beschäftigten appellieren wir an alle Verantwortlichen, machen Sie sich stark für auskömmliche und faire Arbeitsbedingungen und Einkommen, denn auch wir haben es verdient.

Die anhaltende Inflation hat auch bei uns voll zugeschlagen. Auch im öffentlichen Dienst wissen viele Kolleginnen und Kollegen nicht mehr, wie sie ihre Rechnungen für Lebensmittel, Individualverkehr oder Energie begleichen sollen. Nicht ohne Grund fordern wir in den anstehenden Tarifverhandlungen 10,5 Prozent mehr Gehalt und als soziale Komponenten, mindestens 500 Euro mehr pro Monat, da unteren Einkommen noch stärker von der Inflation belastet sind.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn sie diese Forderungen inhaltlich unterstützen und ihre Einflussmöglichkeiten hierbei, politisch oder innerhalb der öffentlichen Arbeitgeberverbände geltend machen würden. Sehr gerne auch öffentlich, denn auch das wird von den Beschäftigten wertschätzend wahrgenommen.

Mit Sicherheit können wir nicht jeden Brand in Dortmund löschen, aber wir sollten sehr bewusst entscheiden, wo wir welche und wieviel Löschmittel einsetzen und wie wir gemeinsam einen guten Brandschutz betreiben, um weitere Feuer erst gar nicht entstehen zu lassen. Wir als Gewerkschaft ver.di stehen hierfür konstruktiv an allen Stellen zur Verfügung.

Wir verbleiben mit weihnachtlichen Grüßen und einem persönlichen Wunsch, bleiben Sie „negativ“.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Kötzing
Bezirksgeschäftsführer
ver.di Bezirk Westfalen